

Titel:
Konfliktbewältigung
Untertitel:
Wi(e)der Gewalt
Lern-/ Arbeitsgruppe:
7. Klassen
Schulform:
Gymnasium
Fachbezüge:
Gesellschaftskunde, Ethik, Deutsch, Kunsterziehung
zeitlicher Rahmen:
16 Doppelstunden
Autoren/ Schule:
Gymnasium Dresden Plauen, Herr Michael Forbohm

Lernvoraussetzungen:
Zur Gestaltung der Comics und Videos werden Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Fächer Deutsch und Kunsterziehung benötigt.

Medienerzieherische Dominanz:
* Eigenes Gestalten und Verbreiten von Medien
* Verstehen und Bewerten von Mediengestaltungen
* Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen

Kurzbeschreibung des Unterrichtsverlaufes:

1. Gemeinsames Durcharbeiten von in Ethik- und Gesellschaftskundelehr- büchern vorgegebenen Konfliktsituationen

Erarbeitung von Lösungsvorschlägen für dargestellte Konflikte

Zusammentragen von selbst erlebten und beobachteten Konflikten

Analyse der geschilderten Beispiele, Versuch der Verallgemeinerung,

Klassifizierung von Arten der Gewalt

Erarbeiten der Erkenntnis, dass beim Zusammensein von Individuen Konflikte auftreten und gelöst werden müssen

Differenzierung von personaler und struktureller Gewalt

2. Analyse von medienvermittelten Konflikten

Darstellung von Konfliktsituationen und deren Lösung im Fernsehen am Beispiel zweier Serien, die von den Schülern oft gesehen werden (hier: „Ninja Turtles“ und „Gute Zeiten - Schlechte Zeiten“) und deren Analyse

Darstellung von Konfliktsituationen in Printmedien und Überprüfung auf persönliche Relevanz

Behandlung der Konflikte im Unterrichtsvideo „Aggression im Strassenverkehr“, Bewusstmachen von medialen Darstellungsweisen wie Bildsprache, Zusammenhang Bild-Text, Geräusch, Musik usw.

Fertigstellen verschiedener vorgegebener Comics, in denen Konflikte durch die Schüler zu lösen sind (vorbereitete Arbeitsblätter)

3. Herstellen eines eigenen Medienproduktes zum Thema

Schreiben einer Geschichte, in der eine Konfliktsituation vorgestellt wird

Transkription der Geschichte in ein Drehbuch

Einführung in die technische Handhabung der Videokamera

Installierung eines Drehstabes und Schauspielerteams

Videoaufnahme

Schneiden der Aufnahme am Schnittplatz

4. Präsentation der entstandenen Videofilme und immanentes Bewusstmachen der medienrelevanten Sachverhalte

Unterrichtsmaterialien:

* Arbeitsblätter „Comics“, Lehrbuch Gesellschaftskunde 7

* Unterrichtsfilm „Aggressionen im „

* Arbeitsmaterial „Die Sache mit der Gewalt“

Arbeitsergebnisse:

Es entstanden Comics und Videofilme

Veröffentlichung:

Die Videofilme wurden zum Elternabend der Klassen vorgeführt und konnten durch die Schüler gekauft werden. Einige Einheiten aus dem vorliegenden Projekt wurden den Lehren zur Gesamtkonferenz vorgestellt.

Schulorganisatorische Bedingungen:

Ein so umfangreiches Projekt ist im Rahmen integrativer Medienerziehung nicht durchführbar. Das geschilderte Medienmodell konnte nur im Zusammenhang eines expliziten Medienunterrichts im Rahmen des Modellversuch 'Medienerziehung' gelingen. Dazu wurde je eine Doppelstunde/Woche bereitgestellt.

Partner:

Es erfolgte partiell eine Zusammenarbeit mit der Kreismedienstelle sowie einem Jugendmedienzentrum, die beide technische Unterstützung gaben.

Technische Voraussetzungen:

Als Minimalausstattung :

- * 1 Videokamera
- * 1 Schnittplatz

Medienerzieherische Relevanz:

Die Schüler erkannten in medial vermittelten Konfliktsituationen verschiedene Ursachen, Formen und mögliche Wirkungen. Sie stellten fest, dass in den Medien vorgeführte Konfliktsituationen nicht oder nur sehr selten auf die Realität übertragen werden können.

Sie lernten mit Video- und Schnitttechnik umgehen

Sie haben Formen des Trivialen kennengelernt und sich mit dessen kalkulierten Wirkungen auseinandergesetzt.

Sie wandten ihre Kenntnisse für das Schreiben eines Drehbuches an.

Sie haben Anfänge der Filmdramaturgie kennengelernt und Wirkungsweisen von Spannungseffekten erlebt.

Sie wurden in Ansätzen dazu geführt, als Teil eines Teams ihren Teilbereich so zu bearbeiten, dass sie das Grosse und Ganze nicht aus dem Blick verloren.

Ihr Blick auf Medien ist einer kritischeren Distanz unterzogen worden.

Lehrplanbezüge:

Deutsch, Klasse 7

- * Sachtexte erschliessen: Printmedien, Sachbücher,
- * Umgang mit Medien: Printmedien, Rundfunk, Fernsehen,
- * appellative Texte (Werbung, Anzeigen), Analyse und Bewertung der sprachlichen Mittel),
- * Erfassen der Manipulationsversuche
- * Verhältnis Wort - Musik - Bild

Ethik, Klasse 7

- * Leitbilder, Möglichkeiten der Konfliktbewältigung

Erfahrungen/ Einschätzungen:

Die Schüler arbeiteten an diesem Projekt interessiert und intensiv mit.

Besonders hat ihnen die Arbeit mit der neuen Videotechnik gefallen

So aufwendig das Projekt war, so viele medienpädagogische Ergebnisse hat es gebracht.

Der Prozess aktiver und kreativer Gestaltung von Medienprodukten wie Comics und Filme hat zahlreiche Einsichten in die Produktions- und Wirkungsmechanismen von Medien erzeugt, die geeignet sind, bei der Mehrzahl der Schüler einen Zuwachs in Richtung Medienkompetenz zu erzeugen.

Die Projektarbeit hat dem Klassenklima sehr gut getan. Gut bewährt haben sich auch die Gruppenarbeit und die hohen Anteile selbständiger Schülerarbeiten.

In den Unterrichtseinheiten 'Aufnahme' und 'Schnitt' war es schwierig, mit nur einer Kamera für Aufnahme und Schnitt zu arbeiten und aufgrund der vielseitigen Freizeitbeschäftigungen der Schüler zeitliche und personelle Abstimmungen zu koordinieren und einzuhalten.

Bedeutung für die Schulprogrammentwicklung:

Ein solches Projekt kann nur dann zu einer festen Grösse der Schulprogrammentwicklung werden, wenn - ausserhalb integrativer Medienarbeit - genügend Zeit zur Verfügung gestellt werden kann. Mit einer ganzen Klasse lassen sich Breite und Tiefe der erreichten Ergebnisse im Unterricht nicht realisieren. Grosse Teile des Programms sind jedoch ohne weiteres in Projekttagen oder -wochen durchzuführen. In dieser Organisationsform kann das Projekt - vorbehaltlich einer technischen Mindestausstattung - zum Bestandteil eines festen Schulprogrammes werden.

Literaturempfehlung:

* Winterhoff-Spurk, P. Fernsehen. Psychologische Befunde zur Medienwirkung, Bern 1986

* Nie hat es so viel Spass gemacht - Gewalt in den Medien, KoPäd München 1995
Autorenkollektiv